



Dachdeckerhandwerk verfasst Positionspapier zur Klimawende

Köln, 21. Oktober 2022

Dachdecker und Dachdeckerinnen sehen sich schon lange dem Klimaschutz verpflichtet: Sie decken Dächer, die viele Jahrzehnte halten, sie dichten Keller und Balkone ab, sie dämmen die Gebäudehülle und begrünen Flach- und Steildächer. Sie errichten Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen. Somit gehören sie zu den klimarelevanten Schlüsselberufen. Die Energiewende kann aber nach Ansicht des ZVDH nur gelingen, wenn auf politischer Ebene an wichtigen Stell-schrauben gedreht wird. Diese hat der Zentralverband in einem Positionspapier beschrieben, mit Lösungsvorschlägen versehen und an die entsprechenden Ministerien und Ausschüsse weitergeleitet.

Sechs Themen im Fokus der Dachdecker

Sechs Stellschrauben hat der ZVDH ausgemacht und in einem Positionspapier erläutert.

1. Bestehende Förderlandschaft ausbauen
2. „Eine-Million-Dächer-Sanierungsprogramm“ auf den Weg bringen
3. Green Deal für Stadt und Grün umsetzen
4. Schwerpunkte beim Seriellen Sanieren erweitern
5. Entsorgung und Recycling zukunftsfest machen
6. Fachkräftemangel angehen

„Wir sehen dieses Papier als einen konstruktiven Beitrag des Dachdeckerhandwerks, um gemeinsam mit der Politik die großen Herausforderungen durch den Klimawandel anzugehen. Daher haben wir zu den jeweiligen Punkten kurz die Problematik skizziert sowie erste Lösungsvorschläge formuliert“, erklärt ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx die Zielsetzung des Positionspapiers. Der Appell wurde bereits an die jeweiligen Ministerien und Ausschüsse gesandt. Es soll aber nicht als ein Forderungspapier verstanden werden, macht Marx deutlich

und führt aus: „Wir wollen in den Dialog treten, da wir große Gefahr laufen, die Klimaziele nicht zu erreichen. Der CO₂-Ausstoss in Deutschland hat laut Bundesumweltamt 2021 um 4,5 % zugenommen. Und da vor allem auch im Gebäudereich durch energetische Sanierungen viel eingespart werden kann, wollen wir bestehende Missstände benennen, aber zugleich auch Ideen präsentieren, wie zum Beispiel eine parallele Förderung von Dachsanierung und Photovoltaik und eine Doppelförderung von PV und Gründächern.“

Einheitliche Regelungen bei Abfallentsorgung

Aber auch der Hinweis, dass Hauseigentümer über 60 oft keine Kredite mehr für Sanierungen erhielten, ist für den ZVDH eine wichtige Stellschraube: „Hier gibt es immerhin ein Potenzial von rund 11 Millionen älteren Eigenheimbesitzern, deren Häuser mangels Kredite nicht saniert werden“, so Marx.

Optimierungsbedarf sieht das Dachdeckerhandwerk auch bei der Abfallentsorgung: Hier seien einheitliche Regelungen über die Ländergrenzen hinweg notwendig und beim Nachweisverfahren sei zuviel Bürokratie im Spiel, die den Betrieben die Arbeit unnötig schwermache. Auch bei der Förderung für beruflichen Weiterbildung müsse noch einiges getan werden, hier sehe man vor allem Handlungsbedarf bei Fortbildungen im Bereich Photovoltaik und Gründach.

Abruf des Positionspapiers

Eine PDF-Version des Positionspapiers ist hier abrufbar: <https://bit.ly/Positionspapier-Dachdecker-2022> oder einfach den QR-Code scannen:

